

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Volksehrerpräsidiums Leipzig und des Stadtrats zu Croitzsch

Resonanzpreis mit illustrierter Beilage Volk und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.- Mark, für Selbstabholer 1.90 Mark. — Durch die Post bezogen 2.- Mark ohne Beleggeld. — Die Einzelnummer kostet 20 Bfg. — **Telephon Sammelnummer 72208** — **Postfachkonto Leipzig Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 72208. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — **Telephon 72208**

Insertenpreise: Die 10geleit. Kolonelle 35 Bfg., bei Plabovorschrift 40 Bfg., Stellenangebote 10geleit. Kolonelle 25 Bfg. Familienanzeigen von Privatpersonen 10geleit. Kolonelle mit 50% Nachsch. Reklamezeile 2 Mk. Inserate v. ausw.: die 10geleit. Kolonelle 40 Bfg. bei Plabovorschr. 50 Bfg., Reklamezeile 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Ein Jahr Organisationsarbeit.

Dem Bezirksparteitag zum Gruß.

Die Arbeiter können den Klassenkampf politisch nur mit Erfolg führen und ihre Klassengegner niederringen, wenn sie über eine gute politische Organisation verfügen. Je mehr alle zur Arbeiterklasse gehörenden Schichten durch diese politische Organisation erfasst werden und je mehr die Erkenntnis der von dem Kapitalismus Ausgebeuteten wächst, daß durch gemeinsame Klasseninteressen verbunden, einheitliches politisches Handeln notwendig ist, um so mehr wird die Entscheidung in dem politischen und sozialen Ringen mit den Kapitalvertretern auf die Seite der den gesellschaftlichen Fortschritt vertretenden Arbeiterschaft neigen. Die politische Organisation der deutschen Arbeiterklasse ist die Sozialdemokratische Partei, daran kann auch die Kommunistische Partei nichts ändern, die ein Teil von jener Kraft ist, die zwar nur das Böse für das kapitalistische Bürgertum will, aber für dieses immer nur das Gute geschafft hat. So ist das auch in dem Bezirk Leipzig immer gewesen. Dagegen war die Sozialdemokratie stets im Leipziger Bezirk organisatorisch und politisch die Führerin der Arbeiterschaft. Davon legt auch die Organisationsarbeit und das politische Wirken der Sozialdemokratie des Leipziger Bezirks im letzten Jahre bezeugendes Zeugnis ab.

Heute tritt im Leipziger Volkshaus der Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei des Bezirkes Leipzig zusammen, um Rückblick auf die Organisationsarbeit und die politischen Kämpfe des vergangenen Jahres zu halten, die Kampfmittel zu prüfen und für die bevorstehenden politischen Kämpfe zu rüsten. Die Partei zählt im Bezirk 231 Ortsvereine mit 38 412 Mitgliedern. Trotz der schweren Krise, die sich besonders schwer durch Arbeitslosigkeit in unserem Bezirk auswirkte, konnten im letzten Quartal 876 neue Mitglieder, das sind 2,33 Prozent, gewonnen werden. Besonders erfreulich ist die Zunahme der weiblichen Mitglieder, sind doch die Frauen bei Wahlen das ausschlaggebende Element und bedürfen doch gerade sie noch sehr der politischen Schulung. Im Bezirk bestehen 87 Frauengruppen, in denen ein reges geistiges Leben herrscht. Es wurden 379 öffentliche Frauenversammlungen und 46 Frauenseierstunden abgehalten.

Große Anforderungen wurden im Jahre 1926 an die Organisation, ihre Funktionäre und Mitglieder durch das Volksbegehren und den Volksentscheid für die Fürstenernte und durch die Landtags- und Gemeindevahlen gestellt. Bei dem im März durchgeführten Volksbegehren wurden im Bezirk Leipzig 60 v. H. der Abstimmenden und 48,5 v. H. der Stimmberechtigten, beim Volksentscheid 57,4 vom Hundert der Stimmberechtigten für die Fürstenernte zugunsten geäußert. Mit diesen Prozentzahlen steht der Leipziger Bezirk mit an der Spitze aller Wahlkreise. Während in der Fürstenerntekampagne von den Kommunisten wenig zu bemerken war, hat die Sozialdemokratische Partei im Bezirk für schriftliche und mündliche Propaganda 61 942,70 Mark ausgegeben. Es wurden 2 282 000 Flugblätter, 561 350 Handzettel, 22 820 Plakate und 28 125 sonstige Druckfachen verbreitet. Wenn auch bei dem Volksentscheid nicht die verfassungsändernde Mehrheit erreicht wurde, so war er doch ein großer politischer Erfolg.

Bei der Landtagswahl mußte die Partei einen Dreifrontenkampf gegen Bürgerliche, Kommunisten und „Altsocialisten“ führen, die im vergangenen Jahre aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschieden und eine hoffnungslose Renegatenpartei gründeten, zu der nur ein verschwindendes Häuflein ehemaliger Mitglieder der SPD. steht. Die Sozialdemokratie erhielt bei der Landtagswahl insgesamt 758 000 Stimmen, gleich 31,7 Prozent der abgegebenen Stimmen. Im Leipziger Wahlkreis war das Ergebnis günstiger als in den anderen sächsischen Wahlkreisen.

Die vierzehn Tage später vollzogene Wahl der Gemeindeverordneten brachte der Sozialdemokratie einen ansehnlichen Stimmen- und Mandatserfolg. In vielen Gemeinden wurde die proletarische Mehrheit gehalten oder neu erobert. In den Städten der ganzen Kreisoberhauptmannschaft stiegen die Sitze der SPD. von 203 auf 235. Bei den Bezirkstagswahlen konnte die Sozialdemokratie insgesamt 14 neue Sitze gewinnen, während die Kommunisten 1 gewannen und 4 verloren und die Bürgerlichen einen Verlust von 11 Sitzen buchen mußten. Der steigende Einfluß der Sozialdemokratie in den Gemeinden des Bezirkes ist nicht zuletzt auf die Tätigkeit des im vorigen Jahre eingerichteten Kommunalsekretariats zurückzuführen. In gutgeleiteten kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaften wird die kommunale Tätigkeit unserer Genossen unterstützt und ihnen ratend zur Seite gestanden.

Die Versammlungstätigkeit der Unterbezirke und Ortsvereine war außerordentlich groß. Nicht nur in den Wahlzeiten, sondern auch bei besonderen politischen Anlässen haben

viele öffentliche Versammlungen stattgefunden. Dazu kommen die vielen hundert Mitgliederversammlungen, zum großen Teil mit belehrenden Vorträgen.

Das Arbeitsgebiet der Partei wächst und wird vielgestaltiger. Obenan steht die sozialistische Bildungsarbeit, die für die Stadt Leipzig durch das Allgemeine Arbeiterbildungsinstitut und für den Bezirk durch den Bezirksbildungsausschuß planmäßig getrieben und gefördert wird. Die sozialistische Schulung der Jugend erfolgt durch die Sozialistische Arbeiterjugend und durch die Gemeinschaft der Kinderfreunde. Die Sozialistische Arbeiterjugend umfaßt im Bezirk 44 Ortsgruppen mit 933 Burschen und 597 Mädchen, zusammen also 1530 Mitglieder. Die Gemeinschaft der Kinderfreunde hatte Ende 1926 im Unterbezirk Leipzig 1116 Mitglieder, etwa 2000 Kinder und 120 Helfer. Praktisch erzieherische Arbeit wurde durch zahlreiche Heimmachmittage und auf gemeinsamen Wanderungen geleistet. In den anderen Unterbezirken muß von der Gemeinschaft noch viel Organisationsarbeit geleistet werden, bei der die Arbeitereltern und die Parteimitglieder durch ihre Mithilfe der Kinderfreundebewegung dienen könnten.

Die Elternratsbewegung ist besonders stark im Unterbezirk Leipzig, während in den anderen Unterbezirken verheißungsvolle Anfänge vorhanden sind. Alles was die Schule, was die Elternschaft berührt, findet in dieser Vereinigung seinen Sachwalter. Bekämpfung der Raumnöte, Umschulungen durch Umbezirkungen, die Bäderfrage, Turnstättenfrage, Schulgärten, Ausbau der Werkräume, Kernmittelfreiheit, Ringen um neue Schulgebäude und um unsere einjährige Versuchsschule: für alles finden wir in dieser Bewegung eine kampfesfrohe, vorwärtsdrängende Gemeinschaft. Im Jahre 1926 fanden in Leipzig 261 Schullehrerabende, 53 SPD.-Elternabende und 55 Schullehrerabende. An der Jugendweihe beteiligten sich 2399 Kinder, für 1927 sind bis jetzt 2300 angemeldet. Bei den Elternratswahlen erhielt die SPD. von 688 insgesamt 260 Sitze. In vielen Schulen bestehen Mehrheiten für die weltliche Schule.

Ein neues Betätigungsfeld der Partei ist auch die Wohlfahrtspflege. Nicht nur, daß einige tausend Genossen und Genossinnen als Wohlfahrtspfleger der Gemeinden bemüht sind, der Wohlfahrtspflege für alle jene, die sie beanspruchen müssen, den Beigeschmack bürgerlicher und gemeindlicher Wohltätigkeit zu nehmen, es bestehen auch im Bezirk 33 Ortsausschüsse der Arbeiterwohlfahrt, mit über 1800 Helfern, von denen allein 1500 auf die Stadt Leipzig entfallen. Im vergangenen Jahre konnten 96 Kinder aus dem Bezirke in Erholungsheimen der Arbeiterwohlfahrt in Großsiedlich untergebracht werden. Die von der Partei geschaffene Arbeiterwohlfahrt will der als Mittel zum Zweck benutzten Wohltätigkeit der konfessionellen Wohlfahrtsorganisationen, bürgerlichen Frauenvereinen usw. entgegenwirken.

In ihren Bildungsbestrebungen findet die Partei eine erfreuliche Förderung durch die Unterstützung der Lehrergenossen. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen stellte zu 207 Wähler-versammlungen die Referenten. Zur Aufklärungs- und Werbearbeit stellten sich die Lehrergenossen in 152 Mitglieder, in 51 Frauen- und in 14 Jugendversammlungen zur Verfügung. Auch sonst wurde von dieser Arbeitsgemeinschaft gute Bildungsarbeit geleistet.

Die Beamtengruppe will nicht nur eine Werbegruppe für die Partei sein, sondern dieser auch in all ihren vielseitigen, internen und öffentlichen Aufgaben zur Seite stehen. Die Leipziger Beamtenschaft will vor allem für die Partei als „Bermittler kommunalpolitischer Bildung“ tätig sein, der Partei einen Stamm sachverständiger Mitarbeiter für die Verwaltung zur Seite stellen.

Die Jahresabrechnung des Bezirkes weist an Einnahmen 201 081,54 Mk. und an Ausgaben 178 864,70 Mk. und an Kassenbestand 22 226,84 Mk. Die Jahresabrechnung des Bezirkswahlfonds enthält auf der Einnahmeseite 60 510,64 Mark, auf der Ausgabeseite 49 460,13 Mark, so daß ein Wahlfond von 20 400,51 Mark verbleibt.

Welche Ansumme an Kleinarbeit von den Parteimitgliedern in selbstloser Weise geleistet worden ist, läßt sich zahlenmäßig nicht ermessen. Ihnen allen gebührt der Dank der Organisation und des Bezirksparteitages. Dieser wird zu prüfen haben, ob von der Organisation nicht noch mehr geleistet werden konnte und wie das Wachstum der Sozialdemokratie an Stärke und Einfluß im Bezirk gefördert werden kann. Diese Prüfung ist um so mehr notwendig, da der Bezirkswahlkampf im Reich und in Sachsen heftige politische Kämpfe ankündigt, die die größte Schlagkraft und Organisationsstärke der Sozialdemokratischen Partei erfordert.

Der Bezirksparteitag wird neben der Erlebigung der organisatorischen Angelegenheiten sich mit dem Entwurf zu einem Agrarprogramm, das von einem Referenten und einem Korreferenten behandelt werden soll, zu beschäftigen haben. Die in dem Programm entworfene aufgeworfenen Probleme erheischen dringend der Diskussion in der Partei und ihrer Presse. Leider ist eine Diskussion über die Probleme des Entwurfes noch nicht recht in Fluß gekommen. Und wenn durch seine Behandlung auf dem Bezirksparteitag die Aussprache über das zu schaffende Agrarprogramm beliebt werden sollte, dann hätte der Leipziger Bezirksparteitag sich um die Gesamtpartei und um die Klärung der agrarischen Fragen ein großes Verdienst erworben.

Unser Gruß gilt dem heute zusammentretenden Bezirksparteitag. Mögen die Delegierten in ernsten und sachlichen Beratungen das Beste für die Partei erreichen und vielfältig fruchtbringende Arbeit leisten. In diesem Sinne ein Glück auf! dem Bezirksparteitag.

Der Vorkämpfer der Demokratie.

Johann Jacoby.

Zu seinem fünfzigsten Todestag.

Von Hermann Wendel.

Für meine Pflicht halte ich es, vor Mit- und Nachwelt Zeugnis abzulegen, daß in dem preussischen Volk es noch Männer gibt, die, unbezirt durch den Glanz kriegerischen Ruhmes, es verschmähen, den Tatsachen unbedingt Rechnung zu tragen, Männer, die nicht gewillt sind, Verfassungsrecht und Freiheit dem Trugbilde nationaler Macht und Ehre zu opfern. Jacoby 1867.

Als Johann Jacoby vor einem halben Jahrhundert, am 7. März 1877, in seiner Vaterstadt Königsberg starb, erschien er den meisten als hoffnungsloser Einspänner, als in sich verbesserter Sonderling, als politischer Querulant gegen eine unvermeidliche Entwicklung. Er hatte gegen die Gewalt geeifert, und die Gewalt sah wie eine babylonische Mure auf goldenem Stuhle. Er hatte sich für das Recht erhoben, und das Recht war zum Alchendrausel der Macht herabgewürdigt. Ja, was schmerzlicher war, die Kampfgefährten von einst hatten gelächelt, den Gescherz auf der Stange unterläßt zu grüßen, und waren, von seinen Idealen abfallend, nationalliberal geworden. Wie ein Flüchling hatte sich 1872 der Sieben- unddreißigjährige am Horde der Sozialdemokratie niedergelassen, seine alten Knie zu wärmen. Sein Leben schien umsonst gelebt.

Kein Zufall, daß dieses Leben in Königsberg begonnen hatte, denn da in die ostpreussische Hafenstadt durch die Ausfuhr von Getreide und Holz nach England ein Hauch britischer Freiheit wehte, war sie im Osten ebenso ein Mittelpunkt des aufkommenden Libe-

ralismus wie Köln durch seine Beziehungen zu Frankreich im Westen. Der junge jüdische Arzt war denn bereits halbwegs im Zustand der Erleuchtung, als 1830 und 1831 die französische Juli-revolution und der polnische Aufstand mächtig auf ihn wirkten und seinem Dasein die streng demokratische Richtung gaben. Auf dem Grunde seiner Seele aber ruhte das Erlebnis Kant, denn in Fleisch und Blut übergegangen war ihm dieses andere Königsbergers Forderung, daß alle Politik ihre Krone vor dem Recht beugen müsse. Mit solcher Ueberzeugung bestand er, auch wenn es hart und widersig kam. Jacoby war kein demokratischer Agitator, wie ihn sich wohl die Volkspöhlerei vorstellt, ein Hüte, dreißigkuglig, mit dröhnender Stimme und wallendem Bart, der im Sturmwind mit reißender Beredsamkeit statterte, sondern ein unscheinbar kleiner und zarter Mann mit glattrasiertem Gesicht, der gebückt einher wandelte und auch auf der öffentlichen Tribüne leise und langsam sprach, aber das Brüllen aller Löwen der Reaktion konnte das Herz in dieser schmalen, etwas eingesunkenen Brust nicht zum Klittern bringen. Das ganze schwere Geschick der preussischen Justiz mit Festungs- und Gefängnisstrafen vermochte nichts wider diesen sanften Ethiker.

Wenn sich viele seiner Zeitgenossen auch in ihren besten Tagen als höchst wacklige Liberale zeigten, war er Demokrat im französischen Sinne des Wortes, einer der seltenen, die nicht: Ja, aber!, sondern: Ja, alles! sagten. Inbegriff der Demokratie hieß ihm die Rechtsgleichheit aller und die freie Selbstbestimmung der Bürger, also keine Bevorzugung der Geburt, des Standes und des Vermögens und keinerlei Herrschaft eines Einzelwillens über den Gesamtwillen. Daran hielt er wie an einem Evangelium fest, und es später einer nach dem andern von den Gefährten mit Wilmanns Unterstaats kein großes oder kleines Kompromiß schloß, er nicht — er nicht. Darum war er auch Republikaner. Zwar mußte er sich

Gewerkschaftl. Anzeigen

Gewerkschafts-Kartell Leipzig

Volkshaus, Seiker Straße 32, Fernruf 34021

Deutscher Holzarbeiter-Berband. Berwalt. Leipzig.

Montag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr, im Volkshaus, großer Saal, **Versammlung der gesamten Betriebschafften der unter dem Sachsenvertrag arbeitenden Betriebe.** Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den einzureichenden Lohnforderungen, 2. Gewerkschaftliches.

Donnerstag, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, großer Saal, **allgemeine Mitgliederversammlung.** Tagesordnung: Beratung von Anträgen zum Verbandstag.

Einige Anträge sind vor Beginn der Versammlung schriftlich einzureichen.

Wichtig! Der Verbandstag beschäftigt sich diesmal mit der Einführung einer Invalidenunterstützung und in Verbindung hiermit Wenderung der Beitragsregelung, worüber jedes Mitglied unterrichtet sein muß.

Das Erscheinen aller Beteiligten ist Pflicht! Mitgliedsbuch oder gelbe Ausweisfarbe sind vorzubringen, ohne Legitimation kein Zutritt. Die Ortsverwaltung.

Am 1. März und 16. März 1927 beginnen neue Zuschneide-Kurse

für Herren- u. Damenschneider, Wäsche- u. Pelzkonfektion, Erstkl. Ausbildung i. Schnittmusterzeichnen, Zuschneid., Anprobieren usw., Vorbereitung zur Meisterprüfung, Feinste Anerkennung erster Fachleute und Korporationen. Anmeldungen werden rechtzeitig, nachm. 3-6 Uhr erbeten. Auskunft kostenfrei. Tages- u. Abendkurse.

C. H. Budde, Leipzig

Deutsche Schneider-Lehranstalt und Modetzellungsverlag
Richard-Wagner-Platz 1

Einer sagt es dem andern!

Wer Möbel gut u. doch bill. kauft, will auch zum Möbel-Fabriklager, Bettenhaus-Zentrum, Matthäikirchhof 19.

1 stabiles Holzbett, eichenf. auf 59,-
1 gute Stahlmatr. m. Fed. nur 5,-
1 dauerhafte Auflage
Daselbe mit Metallreformbett nur 60,-
10.- Mtl. Anzahlung 5.- Mtl. Abschluß.
Schlafzimmermöbel 110.- 95.- 75.- 65.-
Ruhebetten, pr. Qualität, 80.- 55.- 48.- 38.-
Federbetten, farbeht, federb. 58.- 48.- 29.-
Spezialtische 55.- 45.- 27.-
Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer und
Küchen, auch alles einzeln.
Kinderbetten in Holz und Metall, Stepp-
decken, Diwanbänke, Reformunterbetten,
Wattenschlafkissen bei sofortiger Mitnahme.

Reichste Bezugsquelle: Neue Gänsefedern

wie von d. Gänseerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaun.) 5.00, Daunen 6.75, gereinigt, gereinigte Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, in Voll-
daunen 9.00 u. 10.50. Für rechte staub-
freie Ware Garantie. Versand gegen
Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall.
nehme zurück. Willy Mantaufl, Gänse-
mast, Uegr. 1852, Neutrebbin 18 (Oderbr.)

Reformbetten-Rockstroh

Spezial-Geschäft
Nicolaistr. 10
Preisw. Qualitäten
Reich. Mutterlag.



Umstellungs-Rabatt
in Reklamemarken
betragt seit 65 Jahren
Spezialität
Conrad Müller
Wohlhabend
Leipzig

Telephonisch
können Inzerate nicht
angenommen werden
Erpedition der Leipzig
Volkszeitung.

Gummi-Klose

LEIPZIG-HAINSTR. 17-19

Punktroller
Stirn- und Kleinfäden
Knöchelbinden
Gummistrümpfe zur Erle-
gung schlanker Knöchel u.
Beine, Senkfuß-Bandagen
Elektrische Massage-
Apparate

Familien-Nachrichten

Verlassen von den Seinen, in vielen Jahren bitterem Weh und Leiden, verschied am 3. März 1927, früh 12 1/4 Uhr, nach schwerem Leiden und lurchtbarem Totenkampf mein herzlicher Wegkamerad, der

Invalid Paul Böttger

genannt **Doktor.**

Bis zur letzten Sekunde seines Lebens war ich um ihn und schloß ihm seine Augen zum letzten Schlaf.
In tiefem Weh: **Selne Hanne.**

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß gestern mein lieber Mann, der **Tischler**

Georg Merker

an Herzschlag im 62. Lebensjahre verschieden ist. Leipzig-Eutritzsch, den 4. März 1927. Wilhelmienstraße 22, I M.
In stiller Trauer
Frau W. Merker geb. Gercke
Hellmuth Gercke nebst Angehörigen.
Die Einäscherung findet Montag, 1/2 2 Uhr, auf dem Südtiedhof statt. — Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Blödsinn und unerwartet verchied am Freitag morgen mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater

Adolf Seipt

im gelegenen Alter von 81 Jahren, Leipzig, den 5. März 1927.
In stiller Trauer
Marlo Seipt nebst Kindern und Hinterbliebenen.
Die Einäscherung findet Montag, den 7. März, nachmittags 4-11 Uhr, auf dem Südtiedhof statt.



Als Antwort auf diverse Anfragen gebe ich hiermit meinen sehr verehrten Kunden bekannt, daß ich mich entschlossen habe, meinen Jubiläumsverkauf bis 12. März 1927 zu verlängern. Ich gewähre bis dahin auf sämtliche Waren

20% Rabatt!

A. Gehmann

Herren- und Knaben-Bekleidung
Grimmische Straße 29

Pull-over und Sportwesten für jeden Zweck



Für Damen und Herren:

Klabweste reine Wolle, einfarbig, mit farbiger Blende abgesetzt	4.35	Feischer Pullover reine Wolle, in lebhaften Farbestellungen, ohne Kragen	4.25
Klabweste mit Kragen, reine Wolle, einfarbig mit farbiger Blende abgesetzt, innen mit grobem Füll, in schönen Farben	6.85	dasgleichen mit Kragen	5.75
Klabweste aparte Jacquard-Muster, reine Wolle, durchgehend gemustert	7.95	Feischer Lumberjack reine Wolle mit aperten Querstreifen, die elegante Frühjahrs-Neuheit	10.75
Reisender Pullover Seide platt, mit herzförmigen Ausschnitt, seid. Schlingenebels an Kragen, Manschetten u. Taschen	3.85	Reisendes Strickkleid reine Wolle eleg. Frühjahrs-Neuheit, eleg. Farbestellung, m. Kragen, offen u. geschlossen zu tragen	14.75
Apartier Pullover dicke Strapazier-Qualität in engl. Geschmack	4.45	dasgleichen als Lumberjack-Kleid	14.75
		Feischer Lumberjack-Kleid reine Wolle, mit aperten Querstreifen, die letzte Mode-Neuheit, in lebhaften Farben	18.75

Für Kinder:

Kinder-West reine Wolle, durchgemustert, in aperten Farben für 1-2	4.25	3-4	4.65	5-6	4.95	7-9	5.45	10-12 Jahre	5.85
Kinder-Pullover reine Wolle, moderate Farben, durchgemustert für 1-2	3.95	3-4	4.45	5-6	4.85	7-9	5.25	10-12 Jahre	5.65
Sweater-Anzug po. Komfgarn mit Kragen, Manschetten u. Krawatte bis Größe 4 mit Leibchen für 1-2	11.20	3-4	12.30	5-6	13.00	7-9	14.50	10-12 Jahre	15.70

Morgen Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

Verlangen Sie gratis meinen neuerschienenen Spezial-Katalog für Eulitz-Kinder-Bekleidung

Strumpf-Eulitz



Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß wir unser **Fleisch- u. Wurstgeschäft** in Leipzig, Südstraße 8 wieder übernommen haben. Wir werden bemüht sein, wie schon früher, nur **la Fleisch- und Wurstwaren** in bekannter Güte zu liefern. — Wir bitten, das uns früher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen aufs neue zu überbringen.
Hochachtungsvoll **Heinrich Schnurpel und Frau.**

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme des Gegenstandes **Herren-, Damen- und Kinder-Anzüge Ueberzieher, Mäntel Kleider u. Kostüme Damen- u. Herren-Schuhe** in reicher Auswahl, prima Qualität **Hermann Weiser** in reicher Auswahl, prima Qualität **Nur Grimmische Straße 13 (Hansa-Haus)** Während der Mustermesse befindet sich mein Geschäft im Eingang C, Erdgesch. ☞

Emil Löttsch

empfehl
Anzüge zur Jugendweihe Softis **Kallische Straße 78**

Bestäubung! In allen Arten und Formen. Reichtend, großartig, Haal-
Neue Gänsefedern! Anerkannt rechte u. billige Bezugsquelle in erhalt. Qualitäten, direkt aus erster Hand, in bestgewähl. non Schmutz und Staub befreiter weißer Ware, wie von der Gans gerupft mit allen Daunen per Pfd. 2.50, hochma. 3.50, kleine Federn (Halbdaunen) 5.- 6.-, Edel- Daunen 8.90, allerfein. 7.80, handgeschliff. Daunen Federn 4.- 5.10 5.75, 6.90 u. 8.50, Halbdaunen 10.40 12.40. Wer probt, lobt u. empfiehlt. Versand portofrei. Nichtgefall nehme a. m. Rollen zurück.
Feig Hauser, Neutrebbin 2, 28 (Oberbr.) Gänsefütterei, Bettfedern, Bald- und Entfärbungsanstalt. ☞
Preisliste kostenfrei. Ed. Pönnike & Co., Gütlich, Baum- schulen, Gegründet 1875

Reformbetten

mit Auflegematratze von 45 Matt an **Georg Fiedler, Johannsplatz 3** Fabriklager.

Nähmaschinen

Phönix - Mundlos - Orig. Victoria
Herm. Schube
Ritterstraße 4 Tel. 23585
Reparaturen, Nadeln, Oel

Inzerate

für die fällige Nummer, be-
stimmt, erbit-
ten bis 10 1/2
Uhr nachmittags
am Erscheintage.



Onkel Stuvkamp hat ein Motto:
Immer jung, gesund u. vergnügt!

Stuvkamp-Salz

Alle die, welche an Rheuma, Leichts., Nervosität, wässern Blut oder schlechten Allgemeinzustand leiden, müssen sonder auf eine zweckmäßige Ernährung und geregelten Stoffwechsel achten.
Bestimmt zu haben: **Zentrum:** Engel-Apotheke, Markt 12; Adler-Apotheke, Hainstraße 9; König-Salomo-Apotheke, Grimmische Straße; Albert-Apotheke, Emilienstr. 1; Germania-Apotheke, Promenadenstraße 8; Saxonia-Apotheke, Südstr. 121; Wald-Drogerie, Waidstraße 28; Drogerie Oswald Thebus, Ranstädter Steinweg 18; Humboldt-Drogerie, Pfaffenendorfer Straße; Drogerie A. Niedlich, Burgstraße 10; Lindenan: Flora-Apotheke, Merseburger Str. 92; **Neustadt:** St. Georg-Apotheke, Eisenbahnstraße 33; **Stötteritz:** Bahnhof-Apotheke, Schönbachstr.; Victoria-Apotheke, Ferdinand-Jost-Str.; **Schleussig:** Rosen-Apotheke, Könnertstr. 49; Drogeriehandlung Otto Strobel, Könnertstrasse 71; **Kleinzschocher:** Drogerie A. Paulsen, Wiggandstr. 2; Drogerie Briel, Bayrische Str. 17.
Generalvertreter: **Franz Paul Köhhold, Leipzig, Salomonstr. 14, Fernspr. 18179.**

Der Lebenslauf der Leipziger Messe.

In einer Gegend mit einem gewissen Grade menschlicher Befriedung oder regelmäßigen Durchgangsverkehrs sehen wir Verkaufsstände für Waren aller Art, die aus Zweckmäßigkeitsgründen meist in geschlossenen Räumen untergebracht sind. Ist aber der Verkehr nicht regelmäßig — denken wir beispielsweise an einen sonntäglichen Ausflugsort — so lohnt es sich nicht, feste Verkaufsstände zu errichten. Sobald aber Menschen in größerer Anzahl vorbeiströmen, lassen sich an solchen Plätzen Händler nieder. Je nach der Jahreszeit vertreiben sie Obst, Erfrischungen, wärmende Getränke, vielleicht auch Zeitungen, Zigaretten oder kleine Artikel, die man im Vorübergehen mitnimmt. Dasselbe ereignet sich in Kur- und Badeorten. Ruht der Fremdenverkehr im Winter, so bleiben die Verkaufsstände leer; erst im Frühjahr, bei Beginn der Saison strömen die Händler wieder herbei.

Die Entwicklung solchen Handelsverkehrs auf Grund gegebener Absatzgelegenheiten können wir bis an die Grenze der Geschichtsschreibung zurückverfolgen. Im alten Griechenland waren es nicht Ausflugsorte, an denen sich die Händler sammelten, sondern die Stätten von Wettkämpfen, Volksversammlungen oder Gerichtstagen. In Rom ging es nicht anders. Mit ansteigender Zivilisation kam ein derartiger gelegentlicher Handelsverkehr, der sich auch auf das Hausieren in seiner ursprünglichsten Form ausdehnte, nach Deutschland herüber. Selbst damals, als noch in eigenem Haushalt alle Gegenstände des notwendigen täglichen Bedarfs angefertigt wurden, überstiegen die Händler mit den Waren des anspruchsvolleren Roms die Alpen, nicht mit einem Karren voller Waren, sondern mit vielen Wagen und Begleitern. Sie brachten mit die Sucht nach Dingen, die über den notwendigen Bedarf hinausgingen, sie erweckten neue Bedürfnisse, und sie riefen gleichzeitig und wahrscheinlich ungewollt handwerkliche Betätigung als Hauptberuf im vorchristlichen Deutschland hervor.

Anbahnung der Arbeitsteilung

im primitivsten volkswirtschaftlichen Sinne hatte sie also den Samen zur Entwicklung einer eigenen deutschen Zivilisation gelegt, die Komfort und Luxus erzeugte. Was für den Menschen des Jahres 1927 Warmwasserversorgung und Zentralheizung ist, war für den des Jahres 50 nach Christi Geburt ein Stoff, der nicht nur dem Körper Wärme, sondern auch dem Auge Farbenpracht bot; es war ein Jagdmesser mit reichen Verzierungen an Griff und Klinge; es war eine Bronze- oder Goldnadel mit symbolischen Ornamenten.

Die deutsche Produktion entwickelte sich weiter. Sie setzte ihre Erzeugnisse gegen Tausch in der nächsten Nachbarschaft ab. Dazu benutzten die, deren Handfertigkeit die Waren geschaffen hatte, da sie nicht Handwerker ohne landwirtschaftliche und jagdliche Nebenbeschäftigung waren, bereits wieder, wohl ohne besonders von Rom aus darauf aufmerksam gemacht werden zu müssen, zweckmäßig große Menschenansammlungen. Waren es zuerst Veranstaltungen von Gerichts- und Beschlusstagungen, so wurden es mit der Verbreitung des Christentums religiöse Handlungen und Feste. Ostern und Michaels strömten regelmäßig die Massen zur Kirche in die zentrale Siedlung der Geistlichkeit (Klöster usw.), Orte, die man noch nicht zu damaliger Zeit mit dem Namen „Stadt“ belegen darf. Unfähig der Heiligen Messe entwickelte sich dort ein lebhaftes Treiben. Die Landbewohner gewöhnten sich bald daran, daß die Händler ihre Waren mitbrachten; hier deckte die Bevölkerung dann — nach Maßgabe des Reichtums — ihren Bedarf. Sobald sie aus der Kirche kam, ging das Feilschen los, und manche zeitgenössischen Berichte erzählen uns in primitiver Form allerlei Lustiges davon. Die Frauen besonders waren demnach — auch in heutigen Zeiten durchaus nicht veraltet — erpicht auf die Tücher und Schmuckstücke, und jede wollte der anderen das Schönste wegknappen. Ein beobachtender Chronist ist es dann wohl gewesen, der diesem Treiben den witzigen Beinamen

„Unheilige Messe“

gegeben hat, im Gegensatz zur Heiligen Messe, die vorangegangen war und ursprünglich den Grund des Zusammenstreffens der Menschenmassen bildete.

Sprechen wir also heute von einer Messe, so müßten wir ihr den Beinamen „unheilig“ geben. In unserer gottlosen Zeit spielt allerdings die „Heilige Messe“ nur noch in Trastaten und im Munde derer, die an der Unheiligkeit verdienen, eine Rolle.

Marktprofit — Marktfrieden.

Die periodische Regelmäßigkeit, mit der „das Zusammenstreffen von möglichst vielen Käufern und Verkäufern auf möglichst geringem Raum“ — hier haben wir die national-

ökonomische Begriffsbestimmung der Messe — stattfand, brachte nicht nur den herbeiströmenden Händlern, sondern auch den ortsansässigen Schankwirten eine ganze Menge ein. Die Fürsten einer solchen Gegend, denen aus steuerlichen Gründen an der Wohlhabenheit der Einwohnerschaft lag, wollten also aus dem Zufall Gewohnheit und aus der Gewohnheit Prinzip machen. Sie taten das durch Verordnungen über den Marktfrieden, der selbst den Untertanen von Fürsten, mit denen sie in Fehde lagen, freien An- und Abzug von und zur Messe gewährten — versteht sich gegen Zahlung der festgesetzten Wege- und sonstigen Gebühren. Es ging eine muntere Hehle los. Alle Winkelfürsten, Grafen und Adlige verliehen Marktrechte, die sie sich bezahlen ließen. Selbst der Papst hebt die Wirkung des Bannfluches für Besucher der Unheiligen Messen auf.

Hier taucht also zum ersten Male das Wort „Markt“ auf, entstanden aus dem lateinischen „mercatus“ (Mercator = Kaufmann). Mercatus oder Markt ist der Platz, an dem die Kaufleute zusammenströmen. Mit dem Marktrecht wurde in der Regel das Stadtrecht verliehen; durch die Abhaltung eines Marktes gegen die üblichen Abgaben avancierte ein Dorf selbstständig zur Stadt.

Durch die Änderung des Namens „Unheilige Messe“ in den Namen „Markt“ (Ansammlung von Kaufleuten) wird eines offensichtlich: zum regelmäßigen Verkauf kamen nicht mehr nur solche Händler, die selbst produzierten, sondern der Zwischenhandel begann seine Tätigkeit.

Es kamen Kaufleute, die die ländliche Handwerksproduktion aufkauften, um sie an anderer Stelle wieder abzusetzen. Das ist in mancher Hinsicht bedeutungsvoll. Wichtig ist vor allen Dingen, daß mit dem Eingreifen des Handels in die Warenvermittlung die Bedeutung des Lokalvorkommens von Waren für die Preisbildung weitgehend ausgeschaltet wurde; deutlicher gefaßt: wurden beispielsweise eiserne Messer an einer Stelle Deutschlands nicht hergestellt und standen sie deshalb dort unverhältnismäßig hoch im Preise, so wirkte der Handel preisermäßigend, indem er Eisenmesser in größerer Menge aus anderen Gegenden des Reiches mitbrachte. Hier — in den ersten Anfängen des Kapitalismus — wirkte der Handel also preisausgleichend für die breite Masse der Bevölkerung. Die Wechselwirkung von Angebot und Nachfrage kommt zu so wesentlicher Bedeutung, wie bis dahin nicht mehr.

Durch die Errichtung von Märkten, die die fast ausschließliche Anfertigung von Waren auf Bestellung für eine bestimmte Person weitgehend aufhob, wurden auch die primitivsten Ansätze zur Industrialisierung geschaffen. Das Kennzeichen des Handwerks ist ja bekanntlich, daß es Waren nicht für den Markt, sondern a u f i n d i v i d u e l l e B e s t e l l u n g anfertigt. Durch die Marktherstellung war es aber einzelnen Handwerkern erstmalig möglich, über den lokalen Bedarf hinaus zu arbeiten. Sie konnten — je nach der Höhe ihrer Preise — weit mehr als bisher absetzen. Daraus entstand das Bedürfnis nach weiterer Arbeitsteilung innerhalb der verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten. Es wurden vom Meister, Gesellen und Lehrlinge eingestellt, während früher die Lehrlinge nach Abschluß ihrer Lehrzeit selbstständig weiterarbeiteten. (Allerdings war damals die Lehrzeit wesentlich länger gewesen.) Das Gesellenwesen hatte den Zweck, dem Meister die Hilfsarbeiten abzunehmen und — durch Spezialisierung des einzelnen Gesellen auf bestimmte Teiltätigkeit, wie sie jetzt am laufenden Band bis ins letzte spezialisiert ist — dadurch potenziert zu produzieren. D. h.: produzierte der Meister allein fünf Eisentöpfe in der Woche, so konnte der Meister mit zwei Gesellen zusammen in der gleichen Zeit 18 Stück herstellen. Mit der Komplizierung der Handwerkszeuge — die Rationalisierung des 17. Jahrhunderts — wurde diese Produktion weiter gesteigert.

Mit allen obigen Betrachtungen wollten wir zwei messefördernde Momente beleuchten: die Einführung des Handels als Sondergewerbe und die Vergrößerung der Handwerksstätten. Sie bewirten in erster Linie das Entstehen von festen Geschäftsverbindungen von Ort zu Ort. Der Kaufmann bezieht von einigen bestimmten Handwerkern, deren Arbeit gut und billig ist; der Handwerker liefert an bestimmte Kaufleute, deren Ehrlichkeit er kennt. Der Kaufmann holt sich die Sachen ab und fährt mit seinem Wagenpark zur Messe. Bei der Größe des mitgeführten Lagers nützt ihm der kleine Markt nicht mehr viel; er kann dort nur einen Bruchteil seiner Waren absetzen. Im Vorbeiziehen nimmt er auch diese Veranstaltungen noch mit, hält sich aber zu den bekannten Zeitpunkten an die großen Messen in Frankfurt a. M., Leipzig, Worms, Augsburg usw. Die älteste von ihnen ist Frankfurt, deren erste Urkunden schon aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts stam-

men. Leipzig aber überflügelt seit 1600 etwa alle Konkurrenten. Hieran war zum großen Teil die steigende Nachfrage nach Büchern Schuld. Auf diesem Gebiet aber hatte Leipzig der Stadt Frankfurt die Führung abgenommen.

Einwirkung der Technik.

Hier ist der Zeitpunkt, wo zum ersten Male deutlich sichtbar die Technik in die Entwicklung der Messe eingreift. Kleine Märkte konnten die Bücher nur in ganz beschränktem Maße selbstbetreiben; Leipzig dagegen mit seinen Sortimentlägern und Druckereien hatte sich die Buchdruckerkunst in großem Maße zunutze gemacht.

Von nun an zeigt die Entwicklung der Leipziger Messe eine gerade Linie. Nicht mehr bleibt Leipzig ein Austauschpunkt gewohnter Bedarfswaren. Alle Neuigkeiten, Moden usw. werden hierher gebracht, um das Interesse weniger der Bevölkerung als der durchreisenden Kaufleute zu erregen. Auch das Ausland wurde aufmerksam. Die großen italienischen und österreichischen Handelsstädte schickten Verkäufer und Käufer. Der Handel der Waren für den Bedarf in und um Leipzig auf der Messe nahm schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts nur noch ein Viertel des Gesamthandels ein; gegen 1730 ging die Anteilshälfte weiter erheblich zurück.

Seit dieser Zeit ist die Leipziger Messe auch literaturfähig. Viele zeitgenössischen Schilderungen liegen uns vor, die vielleicht durch die entstandene Messezeitung beeinflusst wurden. Diese halbjährlich erscheinende Messezeitung stellt wohl die erste großzügige gedruckte Reklame Deutschlands dar. Bald belebten Anzeigen an die geehrten Gäste dieses Blattes, das wohl in nicht ganz gerade Linie später zum heutigen umfangreichen Mehrdruckbuch answoll.

Die Leipziger Messe hatte sich in fast allen Ländern auch außerhalb Europas einen Namen gemacht, als die ersten

Anfänge maschineller Warenproduktion

zu beobachten waren. Noch war man misstrauisch gegenüber der Qualität dieser Gegenstände. Nur zu häufig gab es Ausschußware. Und da das Handwerk natürlich nichts fesseln ließ, um gegen die unvollkommene Maschinenproduktion einzelner Berufskollegen Stimmung zu machen, gab es zaghafte Fortschrittler, die ihre Maschinen wieder stilllegten. Das war nur ein Bruchteil von den wenigen, die sie schon eingeführt hatten. Aber auch diese hatten jahrzehntelang unter Mangel an Absatz großen Maßstab zu leiden. — Nun vervollkommneten sich die ersten, für unsere Begriffe lächerlich einfachen Maschinen, wie man sie noch in Museen bestaunen kann. Das Mindestmaß der Anerkennung für ihre Leistungsfähigkeit setzte ein, mit sich bringend immer größere und häufigere Verbesserungen. So konnten die Kaufleute, die schließlich auf die Größe des Verdienstes bedacht waren, nicht umhin, auch maschinell hergestellte Waren auf die Messe zu bringen und abzusetzen.

Inzwischen war — was für die Messen von ganz besonderer ausschlaggebender Bedeutung war — die Eisenbahn erfunden worden. Die ersten kleinen Strecken waren gebaut und erprobt, und man ging daran, das ganze Deutschland mit Eisenstrassen zu durchziehen. Das war die Arbeit von Jahrzehnten. Inzwischen war die Bedarfsdeckung der Bevölkerung durch umherziehende Kaufleute fast gänzlich ausgeschaltet worden. Was auf die Leipziger und andere Messen kam, war für den Zwischenhandel bestimmt und wurde von diesem nicht einmal mehr sofort bezahlt. Es hatten sich Zahlungsbedingungen zwischen Kunden und Lieferanten herausgebildet, die bestimmten auf den heutigen Kreditverkehr hingen. Die Waren wurden zwar noch auf eigenen Verkehrsmitteln mitgenommen, aber meist kreditiert.

Noch eine Schwierigkeit besonderer Art: durch die fortschreitende Industrialisierung auf Grund der Industriestellung der Maschine begann auch die

Bildung eines städtischen Proletariats

in bemerkenswertem Umfang, das seine Bedürfnisse in billigen Massenprodukten decken wollte und mußte. (Es begannen die ersten Lohnkämpfe und die erste industrielle Ausbeutung.) Die Transportzüge der Kaufleute reichten nicht mehr aus; nach Möglichkeit wurde die Binnenschiffahrt zu Hilfe gezogen. Das hat — soweit die Geschichte der Wirtschaft des 18. und 19. Jahrhunderts erzählt — noch einmal zur Steigerung des Frankfurter Messeverkehrs beigetragen. Denn Leipzig hatte keine Binnenschiffahrt. Aber mit der Möglichkeit, Waren auch auf dem Landwege mit maschineller Hilfe zu befördern, wuchs Leipzig weiter. Es hatten sich schon patriarchalische Verbindungen zwischen Großhändlern — so etwas gab es inzwischen auch schon — und Kleinhändlern entwickelt. Die

Joske's 95 Tage!

Lassen Sie sich die Vorteile dieser Verkaufsveranstaltung nicht entgehen

In allen Abteilungen große Mengen täglicher Bedarfs-Artikel zum Einheitspreis von 95



Am Sonntag, dem 6. März, ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 5. März.

Stahlhelm-Melzer enthüllt.

Herrn Melzers Stahlhelmglied hat sich dem Ende zugeeignet. Seine Führerschaft hat einen bösen Kraz bekommen. Die Stahlhelmguppen Magdeburg und Dresden haben ihn aus dem Bunde ausgeschlossen.

Melzer hatte als Ausgeschlossener zu der Versammlung eigentlich keinen Zutritt. Doch ein Mutiger wie er läßt sich so leicht nicht schrecken. Auf den Schultern seiner Getreuen hielt er feierlichen Einzug.

Herr Melzer ist untröstlich ob der großen Säge, die ihm über den Hals fuhr. Er kann es nicht verschmerzen, das ihm beneidete Führeramt, das er für sich gebaut zu haben glaubte, nun an andere abgetreten werden mußte.

So hat sich für Herrn Melzer alles übel gewendet. Wahrlich, vor Zeitgenossen der beschriebenen Art könnte auch anderen als Herrn Melzer übel werden.

Frühling im März.

Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.

Seit mindestens achtzig Jahren ist der 1. März, der Beginn des meteorologischen Frühling, nicht mehr so warm gewesen wie in diesem Jahre. Bei einer den Normalwert um rund 10 Grad übersteigenden mittleren Tagestemperatur, die insolge dessen der normalen Wärme eines Tages in der ersten Maiwoche entspricht, wurden in Mitteleuropa stellenweise Temperaturhöchstwerte bis zu 20 Grad Celsius erreicht.

Wenn auch während der nächsten Tage diese hohen Temperaturwerte nicht mehr erreicht wurden, so blieb bei mehr oder weniger bedecktem Himmel und gelegentlichen leichten Regenschauern der Witterungscharakter doch durchaus frühlinghaft, und die Wärme erreichte im allgemeinen täglich 10 Grad Celsius und darüber.

Seine nochmalige Wiederkehr erscheint vorläufig so gut wie ausgeschlossen, da sich auf dem Atlantischen Ozean die Inzidentätigkeit dauernd sehr wirkungskräftig erweist. Hinter dem über dem Nordmeer allmählich sich aufblühenden Tief der vorigen Woche nähert sich eine neue Zykone, deren erster Ausläufer sich Donnerstag südwestlich von Island durch erneute Druckabnahme ankündigte.

Der Kern dieser Depression lag noch in der Mitte des Atlantik; ihre Rückfront kann einen Kaltsturmwind bringen, doch muß mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß dieser sich auf dem europäischen Festland durch das Dazwischentreten neuer Wirbel nicht auswirkt. Denn es besteht längs des ganzen Golfstroms südwestwärts bis nach Florida eine ununterbrochene Tiefdruckkurve, in der alle Vorbedingungen zur Ausbildung neuer wirkungskräftiger Kerne gegeben sind, da über dem mittleren Nordamerika in hohen Breiten ein sehr kräftiges Rosthoch liegt, das in Wechselwirkung mit der Tropikluft den Golfstromwirbel Energie zuführt.

Der Rat deckt einen Landesverräter.

Einspruch des Rates gegen die Umbenennung des Augustusplatzes.

Der Rat hat beschlossen, gegen den Beschluß der Stadtverordneten, den Augustusplatz in Karl-Marx-Platz umzubenennen, Einspruch zu erheben, weil in die Zuständigkeit des Rates eingegriffen wird, und weil es ferner den Interessen der Stadt Leipzig abträglich wäre und nicht verstanden würde, wenn der in der ganzen Welt bekannte Augustusplatz plötzlich umbenannt würde.

Ausgerechnet in der Zeit der Landesverratsprozesse wendet sich die bürgerliche Ratsmehrheit gegen die Umbenennung des Augustusplatzes, der nach dem ersten sächsischen König Friedrich August I. seinen Namen erhalten hat. Dieser sächsische August hat sich nach der geltenden bürgerlichen Auffassung, die ja auch der Ratsmehrheit eigen ist, des schimmigen Landesverrats schuldig gemacht, der niemals begangen worden ist. Friedrich August I. schloß sich in der Zeit der napoleonischen Kriege Napoleon I. als Verbündeter an und ließ seine Truppen im Jahre 1806 gegen Preußen kämpfen.

Wir zweifeln nicht daran, daß der größte Platz Leipzigs unter seinem jetzigen Namen in der ganzen Welt, wie der Rat in seiner Begründung sagt, bekannt ist. Wenn aber die Welt erfahren würde, nach welchem Landesverräter und sächsischem Königstrotzel der Platz benannt worden ist, dann würde man außerhalb Leipzigs die Platzumbenennung als eine Tat bezeichnen, die dem Geist der neuen Zeit Rechnung trägt und Leipzig nur zur Ehre gereichen würde.

Die Trinkhallen am Völkerschlachtdenkmal.

Der Händler Heuckert in Leipzig hatte vom Gewerbeamt die Erlaubnis erhalten, in einem am Fuße des Völkerschlachtdenkmal gelegenen Verkaufshäuschen in der Zeit, in der der Handel im allgemeinen erlaubt ist, Selterswasser und Limonaden zum sofortigen Genuß zu verabreichen. Es war ihm jedoch zur Verbindung gemacht, außerhalb der freigegebenen Zeit nichts zu verkaufen.

Siergegen die Revision des Angeklagten an. Es handelte sich um eine für das gesamte Trinkhallengewerbe wichtige Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung. Bisher ist Leipzig die einzige Stadt, wo die Verwaltungsbehörde eine derartige Konzessionsbeschränkung ausgesprochen habe.

Wenn der Rat seinen Einspruch gegen die Umbenennung des Augustusplatzes damit begründen zu können, daß er den Stadtverordneten die Zuständigkeit zu einer solchen Platzumbenennung abspricht, so kann er sich nicht auf den Wortlaut der Gemeindeordnung berufen, denn darüber ist in der Gemeindeordnung nichts zu finden.

Die Sächsische Arbeiter-Zeitung reißt sich wegen des sozialdemokratischen Antrags, den Augustusplatz in Platz der Republik umzubenennen, wieder einmal an der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion. Bekanntlich wurde über den sozialdemokratischen Antrag zuerst abgestimmt. Von Herrn Lieberich aber war verlangt worden, daß zuerst über den kommunistischen Antrag auf Umbenennung in Karl-Marx-Platz abgestimmt würde.

die Trinkhallen geschlossen sind, gezwungen, eine Wirtschaft aufzusuchen und dort erheblich teurere Getränke zu genießen. Das Vorgehen des Stadtrats gegen die Trinkhallenverkäufer habe erst auf Betreiben der Interessenten eingeleitet.

Das Oberlandesgericht Dresden (1. Strafsenat) hat das Rechtsmittel verworfen. Der Standpunkt des Amtsgerichts sei im Endergebnis richtig. Die Schankkonzessionerteilung stehe im Ermessen der Behörde. Wenn sie eine Konzession erteilen dürfe, so könne sie deren Ausübung auch von Bedingungen abhängig machen.

Jugendweih 1927.

Der Genosse Schoenlant hat für die Jugendweih ein Sprechwort geschaffen, das die ganze Jugendweih in sich schließt. Durch diese neue Form und den lebensvollen Inhalt wird endlich eine Feier ermöglicht, die beweist, daß die Jugendweih kein Konfirmationserfolg, sondern eine Feier der vorwärtsdrängenden arbeitenden Welt ist.

Erhöhter Anteil für die Kanalbaukosten.

Auf das Ersuchen des sächsischen Finanzministeriums, daß gemäß einem Beschluß des Gesamtministeriums der Anteil der Stadt Leipzig an den Kosten des Mittelkanalbaus von 35 auf 37,5 Prozent des Landesanteils erhöht werden müsse, hat der Rat, um das große Werk nicht nach in letzter Stunde scheitern zu lassen, der Erhöhung um 2,5 Prozent zugestimmt.

Advertisement for a film event: 'LASST UNS WERBEN FEIER MIT FILM: MIT UNS DAS VOLK MITWIRKENDE: SÄNGERCHÖRE, REZITATIONEN SPRECHERIN: GENOSSIN KÄTE LEU, DANZIG STUNDEN' with dates and locations.



Allerfeinste garantiert reine Naturbutter

Die beste Tafelbutter, die es gibt.

Man verlange dieselbe in Feinkost- und Lebensmittel-Geschäften und achte beim Einkauf genau auf die Schutzmarke „Erdbeer-Butter“.

Preis auf **Mk. 1.20** per 1/2-Pfund-Stück **ermäßigt.**

An auswärtigen Plätzen ist der Verkaufspreis um die Frachtposten von etwa 5 Pfg. per Stück höher. Engros-Verkauf der „Erdbeer-Butter“: Kohlgartenstraße 1-3. Telefon 245 19 und 249 52.

Berein der Saal- und Konzert-
Totalinhaber Leipzig (G. B.)

Albertgarten

Tel. 60101 Linie 13 und 20
Morgen Sonntag
Großer öffentl. Ballbetrieb
Eintritt 30 Pfg. Sportplatz Dorf Wolf.

Goldn. Stern L.-Löbzig

Teleph. 35430. Hornische Str. 109.
Straßenbahnlinie 12 und 13
Morgen Sonntag
Großer Meßball.
Eintritt 20 Pfg. Tanzbändchen 70 Pfg.
u. Martensons, Jass-Solager-Kapelle

Gasthof Stünz

Straßenbahn 2, 3
Morgen Sonntag
Großer Elite-Ball
Die beliebte Jass-Solager-Kapelle
Paul Schleider.

Mäßigers Festhalle

Strassenh. 1, 3, 5. Tel. 40676
Inb. Walter Mäßigers
Morgen Sonntag
Großer Ballbetrieb
Original-Tanz-Sport-Orchester
Bruno Mosner.

Modau, Alter Gasthof

Telephon 24457
Morgen großer Familienball
Eintritt 30 Pfg.

Reichsverweier

Kleinshocher. Inb. Emil Baumann
Morgen Sonntag
Großer Ball.
Erstklassiges Ballorchester

Schwarzer Jäger Leubitz

Telephon 43848
Morgen Sonntag
Feiner Ball.
Es ladet ergebenst ein Ernst Diede.

Volkshaus

Heute Sonnabend im Café I. Etage
Künstler-Konzert
Herr Gustav Schläge mit dem ausgeleiteten Kammer-Orchester.
Als Solist: Solocellist Georg Hocke.
Am Flügel: Gottfried Heinze.

Volks-Ball-Fest.

Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Im Café, Konzertsaal, Gesellschaftssaal
Gustav Schläge-Künstler-Konzert
Im Garten: Die beliebten
Wiener Schrammeln.

Während der Messe

im Café I. Etage
Montag und folgende Tage
Künstler-Konzerte
(Gustav Schläge-Orchester)
unter Mitwirkung hervorragender
Künstler.

Großes Ball-Fest

Dienstag, ab 7 Uhr abends
im großen Saal
Großes Ball-Fest
im Zeichen der Leipziger
Frühjahrmesse.
Billardsaal mit 5 Billards
Kaffeebar

Gehen Sie ins Bett.

Lebenslager und Bettenfabrik von
Paul Hoyer, Delsch 61, Angerstr. 4
Dort erhalten Sie nur allerbeste,
streng reelle Qualitäten
Bettfedern und Inlett
bedeutend billiger
(zu Fabrikspreisen)

Breien Sie sich und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei
— Fahrtafel wird beigefügt —

Zur Jugendweihe und Konfirmation

Anzüge

Saiko-Anzüge in blau Sphelot und Kammergarn 48.00, 46.00, 36.00 3400
Saiko-Anzüge in farbigen Stoffen 28.00, 26.00, 20.00 1600
Sport-Anzüge Manchester, mit knielanger Hose blau 23.00, braun 22.00
Sport-Anzüge in farb. Stoffen, m. langer u. Breecheshose 46.00, 40.00, 35.00 2500

Kleider

Wolle, weiß 9.75 800 | Popeline farbige 19.00, 16.50 1350
Samt, schwarz 25.50 2000 | Seide farbige 15.00 700
Wolltrips farbige 21.00 1850 | Wollkleider schwarz u. weiß 7.50 725
Popeline schwarz u. weiß 14.50 1375 | Sphelot farbige 10.00 450

Mäntel

Rips 36.00 2900 | Herrenstoffe Imprägniert 19.00 1750
Sphelot 21.00 1900 | Wollmäntel mit Wollschraub 15.00 1200

Konsum-Verein

Leipzig-Plagwitz und Umgegend / G. B. m. b. H.
Plagwitz-Windenu, Josephstraße 44/46. D.-Reudnitz, Dresdner Straße 55
Warensabgabe nur an Mitglieder

Münchener

Pschorr-Bräu

Richard-Wagner-Str. 12, Durchgang Brühl 35
Inhaber: Herm. Kretschmar
Angenehmes Verkehrslokal
Gute preiswerte Küche :: Bestgepflegte Biere
Täglich Spezialgerichte

Platz 1

Brühl 42 - Früher Gate Quelle - Brühl 42
Leipzigs schönste Gast- u. Vergnügungsstelle
Münchener Original-Platz 1-Betrieb
Max Zeller
mit seiner in allen Weltteilen bekannten, fideles
Schillersee Kapelle.
Das hat man in Leipzig noch nicht gesehen!
Die Fanfarenbläser des 1. bayr. Inf.-Reg.
Die letzten Münchener Postillone in Orig.-Uniformen
Hans u. Mirz' Bosl
Die preisgekrönten Schützplattler aus dem Platz 1, München.
Zurück von ihrer Amerika-Tournee!!!
Braustübel: Tanz- u. Sportkapelle "Altini"
• Hier ist Gemütlichkeit und Frohsinn! •
Unser Kegel-Sport-Haus mit 5 Bahnen.
Sonntags:
Großes Doppelschlachten
Zu ein paar feuchtschmecklichen Stunden einladend
Max Schütze, Platz 1-Wirt.

Neuer Gasthof, Mockau.

Morgen Sonntag, den 6. März

Ehrenabend

des allbeliebten „BUBI“
mit dem goldenen Herzen im festlich dekor Saal.
Große Überraschungen! Große Überraschungen!
Punkt 11 Uhr: Prämierung der
3 elegantesten Bubiköpfe
sowie der
3 schönsten Krawatten
Jeder Besucher ist Preisrichter!
Tanzen frei! Anfang 5 Uhr. Tanzen frei!

Bayrischer Hof

Eisenbahnstraße 72 Teleph. 61233
Empfehlte seine Lokalitäten
mit Dampfheizung werten
Vereinen zu Festlichkeiten,
zu Übungszwecken Mitt-
wuchs u. Donnerstags freil
Hochzeiten kommen in
jeder gewünschten Art zur
Ausführung.
Gute Küche Bamberger Hofbräu
Preiswerte Weine Riebeckler

Weißwand

Täglich ab 5 Uhr
das wunderbare
Meßprogramm!
Die besten Lustspiel-
darsteller der Welt:
Pat u. Patachon
als Müller
Tränen werden gelacht!
Der lustigste Film aller Zeiten!
Ferner:
Die gewaltige
Wild-West-Sensation:
Der weisse Reiter
von Colorado
Bedeutend verstärktes
Orchester
Freikarten unentgelt!
Anfangszeit 5, 7 u. 9 Uhr.
Sonntag, ab 2 Uhr:
Gr. Jugendvorstellung

Feinste Tafelbutter

aus dem bayerischen Hochland
täglich frisch, liefert in 10-Pfd.-Packeten
an Private und Kleingeschäfte mit
20.00 Mk. netto franko
Dampfmolkerei OTTERFING
Bureau: München, Leopoldstr. 99/0

ZOOlogischer Garten

mit Aquarium.
Morgen Sonntag
Nachmittags und abends
Grosse Konzerte.
Raubtierschule Für Gartenbe-
sucher Eintritt frei
PLANETARIUM IM ZOO
Neues Programm:
„Sternenwunder des Frühlings“
Vorführungen täglich: Vormittags 11 Uhr
nachmittags 4, 6, 8 Uhr

Panorama-Wirtschaft

O. Gähntz
Täglich Große Künstler-Konzerte
ausgeführt von ersten Kapellen

Nürnberger Trichter

Kleine Fleischergasse 12, am Markt - Tel. 18513
Inhaber Karl Hebestreit, früher Querstraße 1
Spezial-Ausschank
für
Lederer-Bräu Nürnberg
Gute bürgerliche Küche. - Abends Stamm.

Gosenschlößchen

Leipzig - Eutritzscher
Morgen Sonntag
Grosses Ballfest
Montag: Der beliebte Montags-Ball.
Tanz frei. Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.
Sonntags, den 12. März, Frühjahrs-Konzert
des Eutritzscher Bandoneonklub.

Festpalast

Goldener Helm

Morgen Sonntag, ab 5 Uhr:
Großer
Meßonkel-Ball
Tanz frei. Tanz frei.
In der Diele: The Molly-Band
L. Eutritzscher, Straßens. 14, 16. Fernr. 17483/53483/Grüfeltr.

Schillerschlößchen

L.-Go. Menckestr. 43. Stbb. 6, 7, 9, 12, 20. Tel. 50378
Morgen: BALL
Montag: Damenball
Da ist Betrieb.

Tanzpalast

Windorf

Tel. 408 22 Endstation 3
Leipzig-Großschlocher
Morgen Sonntag spielt
Bruno Mosner
Wiener Walzer und Jazz zum Meßball
Her. Mk. 1.00 - Damen Mk. 0.50 - Tanzgeld wird nicht erhoben.
n. Gartensaal: Unterhaltungsmusik.

Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt
auch die Kenntnis über die Fortschritte in
Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis
vermittelt in fesselnder Form die illustrierte
Wochenschrift „Die Umschau“. Ver-
langen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom
Verlag der Umschau in Frankfurt a. Main,
Niddastraße 81/83. Die Umschau ist seit
30 Jahren auf dem Gebiete das beste Blatt
in der Welt!

Frühling

bedingt auch für Sie neue Kleidung. Wir sind gerüstet. Hier einige Beispiele aus der Fülle unseres Sortiments. Eine Höchstleistung in Preis und Qualität!



Morgen Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Jugendl. Hut bunt gemustert, mit Einfab **3⁷⁵**

Frühjahrs-Hut in mod. Fantasie, gefächelt, auch große Kopfweiten **4⁷⁵**

Flotter Trotteur kombiniert Seide mit Elze, in seinen Farben **5⁷⁵**

Eleganter Frauen-Hut kombiniert Seide mit Elze, große Kopfweiten **6⁷⁵**

WIR Gebr. A. G.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizeistunde.
Während der Frühjahrsmesse wird für Schankstätten die Polizeistunde in der Nacht vom 5. zum 6. März bis zur Nacht vom 13. zum 14. März 1927 auf 3 Uhr vormittags festgelegt.
Leipzig, den 4. März 1927.
Die Amtshauptmannschaft.

Unter dem Kinderbestande des Gutsbesizers Kurt Hauer in Staheln, Ortst.-Nr. 20, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Gemäß §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen des Bundesrats zum Reichsinfektionsgesetz vom 7. Dezember 1911 (RGBl. vom Jahre 1912, Seite 41 ff.) wird bestimmt, daß das Seuchengebiet zum Sperrgebiet und der übrige Ort Staheln zum Beobachtungsgebiet gehören.
Leipzig, den 4. März 1927.
Die Amtshauptmannschaft.

Unter dem Pferdebestande des Gutsbesizers Max Schäfer in Witten, Ortst.-Nr. 16, ist die Räube festgestellt worden.
Leipzig, am 4. März 1927.
Die Amtshauptmannschaft.

Ausschreibung.
Erdb., Maurer- und Zollerarbeiten, Zimmerarbeiten, Anfertigung, Treppenherstellung, Dachdeckerarbeiten, Klempnerarbeiten für fünf Wohnhäuser an der Kaiserin-Augusta-Str. in Leipzig sollen vergeben werden.
Unterlagen hierzu sind, soweit der Antrag reicht, gegen Erstattung der Druckkosten beim Arch. Klemm, Leipzig-Gohlis, Döllinger Straße 29, Ecke Wilhelmstraße, während der Bürozeit von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr zu haben. Auskunft erteilt. Angebotsannahme bis Montag, den 14. März 1927. Öffnung der Angebote, Bekanntgabe der Endsummen und Einlieferungsadresse wie auch dem Anschlagsvordruck angegeben. Freie Entscheidung bleibt vorbehalten. Verboten eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.
Leipzig, den 8. März 1927.
Gemeinnützige Bauverein-Vereine
Baugenossenschaft, e. G. m. b. H. Leipzig.

Großh. Die Energie-Aktiengesellschaft hat hierber mitteilt, daß am Sonntag, dem 6. März 1927 von 11 bis 8 Uhr nachmittags 5 Uhr der Strom wegen dringender Reparaturen am Ortsteil ausgesetzt werde.
Stadtrat Großh., am 4. März 1927.

Bekanntmachung.
Der Kommunikationsweg von Leipzig-Großhauer nach Schönau wird wegen Reparaturarbeiten auf die Zeit vom 7. bis 15. März d. J. für jeden Fahrverkehr gesperrt.
Schönau, den 3. März 1927.
Der Bürgermeister.

Spartasse Liebertwollwitz.
Günstige Verzinsung aller Kapitalanlagen
Girokonto Leipzig Konto Nr. 88
Vollstreckkonto Leipzig 11 430.

Stadtparlasse Scheuditz
Einkauf der Leipziger Außenbahn (2) Mündel'sches Institut unter Aufsicht der Stadtgemeinde.
Vollstreckkonto Leipzig 15915, Fernruf 251.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Zinsfuß ab 15. Juli 1926:
mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
mit 1/2 bis einmonat. Kündigung 4 1/2 %
mit zwei- bis dreimonat. Kündigung 5 1/2 %
Für größere Beträge höhere Sätze nach Vereinbarung.
Einzahlen und Reservieren zurzeit rund vier Millionen Reichsmark.
Brettlische Auskünfte, Prospekte und Zahlkarten kostenlos.
Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.
Kassenzinsen: 8-1 und 3-5 Uhr.
Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.
Alle bedienstete Sparer erhalten auf Antrag Barzahlungsbücher auf ausgewertete Sparguthaben.

Geschäftsverlegung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Markranstädt. sowie meiner werten Kundenschaft zur gef. Kenntnis, daß ich mein Damen- und Herren-Frisier-Geschäft nach Leipziger Straße 33 verlegt habe. Ich bitte das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
achtungsvoll **Oswin Erler.**

Torfmuld
Waggonlad. - Stückgut - nach auswärts

Futterartikel
In vollwertig - Spea. Dürrenberger Speisefleisch, Hühnerfutter usw.
Lieferant in Leipzig, Inselhaus

Ernst Beck
Leipziger-Blauwitz, Jahnstraße 79
Fernsprecher 408 09-09

Volksbadewannen
groß u. tief, ab Werk 16 Mk.
A. Döberner, Klempnermeister
Leipzig, Alexanderstraße 49

Anerkennung der Gesundheitsquelle für billige öffentliche Bäder
1 Pfd. große, gut getrocknete, weiße Schwämme 1.-, best. Preis 1.50 Mk., halbschw. 1.00, weiße 1.50, weiße 2.-, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Gegen **Offene Beine** nur die gute **Wiesette Blüten-Salbe.**
Viele Dankschreiben
Josef Mk 1.50, allein echt König-Salomon-Apotheke, Grimalische Str. 17

Bettfedern aus erster Hand, 3 Pfd. Rurol 75, Halbdaune 2,75, 4,00, weiß, Blauwolle 4,00, bestes 5,00, Daune 7,00, weiß 8.-, 10,00, Schleißdaune 8,50-5,00, Oberbett, in dicht 12,00, 18,00, 24,00, 30,00, 36,00, 42,00, 48,00, 54,00, 60,00, 66,00, 72,00, 78,00, 84,00, 90,00, 96,00, 102,00, 108,00, 114,00, 120,00, 126,00, 132,00, 138,00, 144,00, 150,00, 156,00, 162,00, 168,00, 174,00, 180,00, 186,00, 192,00, 198,00, 204,00, 210,00, 216,00, 222,00, 228,00, 234,00, 240,00, 246,00, 252,00, 258,00, 264,00, 270,00, 276,00, 282,00, 288,00, 294,00, 300,00, 306,00, 312,00, 318,00, 324,00, 330,00, 336,00, 342,00, 348,00, 354,00, 360,00, 366,00, 372,00, 378,00, 384,00, 390,00, 396,00, 402,00, 408,00, 414,00, 420,00, 426,00, 432,00, 438,00, 444,00, 450,00, 456,00, 462,00, 468,00, 474,00, 480,00, 486,00, 492,00, 498,00, 504,00, 510,00, 516,00, 522,00, 528,00, 534,00, 540,00, 546,00, 552,00, 558,00, 564,00, 570,00, 576,00, 582,00, 588,00, 594,00, 600,00, 606,00, 612,00, 618,00, 624,00, 630,00, 636,00, 642,00, 648,00, 654,00, 660,00, 666,00, 672,00, 678,00, 684,00, 690,00, 696,00, 702,00, 708,00, 714,00, 720,00, 726,00, 732,00, 738,00, 744,00, 750,00, 756,00, 762,00, 768,00, 774,00, 780,00, 786,00, 792,00, 798,00, 804,00, 810,00, 816,00, 822,00, 828,00, 834,00, 840,00, 846,00, 852,00, 858,00, 864,00, 870,00, 876,00, 882,00, 888,00, 894,00, 900,00, 906,00, 912,00, 918,00, 924,00, 930,00, 936,00, 942,00, 948,00, 954,00, 960,00, 966,00, 972,00, 978,00, 984,00, 990,00, 996,00, 1000,00

Schulansfang 1927
Schulbücher für alle Volksschulen
Schreibhefte, Tinte, Zeichenblätter, Federn, Federhalter, Bleistifte, Farbstifte, Tuschkästen und allesonstigen kleinen Lehrgegenstände sind durch alle Filialen der Volkszeitung zu beziehen. Gleichzeitig empfehlen wir zu Geschenk-Zwecken für die jetzt die Schule verlassende Jugend unser reichhaltiges Lager an Büchern für die Jugendweibe sowie Jugend-Schriften, Reisebeschreibungen usw.
Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung
Zauchaer Straße 19/21

Möbelverkauf
Holzbetten, stabil, eichenfarbig 22.-
Stahlmatt. ca. m Zugfedern 10 75
Aufgaben, dauerh. m. Reil. Nr. 18.-
Metallbetten, weiß od. schwarz 19.-
Kleiderbetten in Holz o. Metall 25.-
Kleiderstühle, 2st. 59.-
Küchen kompl. imm. 121.75
Schlafzim. kompl. gechl. Spg. 312.-
Chaiselongues, m. gut. Überzug 38.-
Sofette mit Einlage 27.-
Frühereroboren 35.- 31.- 25.- 20.-
Sofas, Stühle, Steppdecken, Reformunterbetten, Diwan, Federbetten, Bettg. - Rohr - Garnituren billigst
Bei Barzahlung 10% Rabatt
Teilszahlung ohne Preiserhöhung
Lieferung frei Haus.
Möbel- u. Betten-Haus Süd
W. Grahn
Albertstraße 31, hinter Laden.

la Obstbäume
aller Art und Form sowie Beerenobst, Rosen, Kletter- u. Schlinggehäuse. Koniferen kaufen Sie bei besserer, reeller, Bedienung in der Baum- u. Gartenschule Karl Köhler Zuckelhäuser - Leipzig
Telefon 651 76
Besichtigung erbeten, Katalog kostenlos.

Astronomisches im März

In weiten Teilen Mitteleuropas, in denen gegen Ende Februar heiteres und sonniges Wetter herrschte, hat man deutlich die Veränderungen erkennen können, die sich gegenüber der Zeit des tiefen Winters vollzogen haben...

Ihrer unteren Kulmination entgegen; unterhalb des Polarsterns stehen jetzt abends Draco und Cepheus. Der Kleine Bär befindet sich zur Zeit rechts vom Polarstern...

halb der Tierkreisbahn meist sehr leicht zu erkennen; dort zeigt sich auch sehr oft der sog. Gegenstein am Osthimmel.

Von den Planeten steht Merkur zu Beginn des Monats noch am Abendhimmel; er wird aber schon am Ende der ersten Märzwoche unsichtbar und kommt am 13. in untere Konjunktion zur Sonne...

Klare Märzabende, besonders um die Zeit des Äquinoktiums, eignen sich besonders zur Anschauung nach dem Tierkreislicht, dessen Pyramide nach dem Eintritt völliger Dunkelheit vom Westhimmel emporsteigt...



Die Karte ist entnommen der Urania, Monatshefte für Naturwissenschaft und Schulastronomie, Jena. Über den Kopf gehalten, Norden nach Norden, zeigt sie den Sternenhimmel zu den angegebenen Zeiten.

Sonnenauf- und untergang verschoben sich im März immer mehr in die eigentlichen Nachstunden; während am Ersten des Monats das Tagesgestirn berechnet für die geographische Lage von Berlin...

Mit der rasch zunehmenden Tageslänge, die am Monatschluss die Länge der Nacht schon nicht unwesentlich übersteigt, beginnen die Sternbilder des Winterhimmels rasch unserem Westhimmel zu entschlüpfen...

„Melde gehoramt, Herr Oberleutnant, nachhin hat das Telefon geklingelt.“

„Hören Sie, Schwejt, ich habe keine Zeit, mich mit Ihnen zu unterhalten. Telefonische Gespräche beim Militär, das ist keine Plauderei per Telefon, wie wenn man jemanden einlädt, er soll zum Mittagessen kommen.“

„Ich habe ihn nicht bei der Hand, melde gehoramt, Herr Oberleutnant, er ist vor eine Weile von hier aus der Kanzlei, es kann noch nicht mal eine Viertelstunde sein, in die Regimentstanzlei abberufen worden.“

„Was ich tunne, wer ich mit Ihnen Ordnung machen, Schwejt. Können Sie sich nicht knapp ausdrücken? Was Sie jetzt gut drauf auf, was ich Ihnen sagen werde.“

„Ich bin in einer Stunde zu Haus, Schwejt, und dann freuen Sie sich — Sie packen sich also gleich zusammen, gehen in die Parade und treiben irgendeinen Zugführer auf, meinetwegen den Fuchs, und sagen ihm, daß er gleich zehn Mann nehmen soll und mit ihnen ins Magazin Konferenzen fassen gehen soll.“

„Endlich blödeln Sie einmal nicht. Ich werde inzwischen dem Waner in die Regimentstanzlei telefonieren, er soll auch ins Magazin gehen und die Konferenzen übernehmen.“

„Schwejt suchte nicht nur Zugführer Fuchs, sondern auch die übrigen Chargen hübsch lange vergeblich. Sie waren in der Küche, nagten das Fleisch von den Knochen ab und erfreuten sich am Anblick des angebundenen Baloun, der zwar mit den Füßen fest auf dem Boden stand, weil sie sich sein Erdarm hatten, trotzdem aber einen interessanten Anblick bot.“

den Händen zu manipulieren, schon den Knochen behutsam im Mund herum und ließ ihn mit Hilfe der Zähne und des zahnfleischigen balanzieren wobei er das Fleisch mit dem Ausdruck eines Waldschrecks abnagte.

„Wer ist denn hier von euch der Zugführer Fuchs?“ fragte Schwejt, als er sie schließlich fand.

„Zugführer Fuchs heißt es nicht einmal der Mühe wert, ich zu melden, als er sah, daß ein gemeiner Soldat nach ihm fragte.“

„Holla,“ sagte Schwejt, „wie lange wer ich noch fragen? Wo ist den der Zugführer Fuchs?“

Fuchs trat vor und fing voll Würde an, auf alle möglichen Arten zu schimpfen, er sei kein Zugführer, man solle nicht sagen: „Wo ist der Zugführer?“ sondern: „Melde gehoramt, wo ist der Herr Zugführer?“

„Für nicht so hässig,“ sagte Schwejt bedächtig, „packen Sie sich gleich zusammen, gehen Sie in die Parade, nehmen Sie dort zehn Mann und im Laufschrift mit ihnen zum Magazin, Sie wern Konferenzen fassen.“

„Zugführer Fuchs war so überrascht, daß er nur aus sich hervorstreckte: „Was?“

„Gar kein „was“,“ antwortete Schwejt, „ich bin Ordonnanz bei der ersten Märzkompanie und grad vor einer Weile hab ich telefonisch mit Herrn Oberleutnant Lufsch gesprochen.“

„Ein telefonisches Gespräch, hat Herr Oberleutnant Lufsch gesagt, muß kurz und klar sein. Wenn man sagt, Zugführer Fuchs geht, so geht er. So ein Befehl, das ist keine Plauderei per Telefon, wie wenn man jemanden zum Mittagessen einladen möchte.“

„Schwejt schaute festschmerzhaft auf die Chargen, die seit Auftreten in der Tat überrascht und deprimiert.“

Zugführer Fuchs brumnte etwas Unverständliches und entfernte sich schnellen Schritts, während Schwejt ihm nachrief: „Kamst ich also dem Herrn Oberleutnant telefonieren, daß alles in Ordnung ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejt.

Von Jaroslav Hasek. Copyright by Adolf Synek, Prag 1926.

„Du Trottel, wer ich dich denn auffressen? (Man hört, wie der Mann beim Telefon daneben spricht: „Nimm dir den zweiten Hörer, Franz, damit du weißt, was für eine blöde Ordonnanz hier bei der 11. Marschkompanie.“) — Hallo, schickst du dort, oder was?“

„Aus Prag.“

„Da sollst du geklettert sein. — Und noch was! Wann is euer Rechnungsfeldwibel in die Kanzlei gegangen?“

„Da schau her, das hast du nicht früher sagen können? Der Unfrige is auch vor einem Weilschen gegangen, da geht was vor.“

„Klein.“

„Jesus Maria Josef, und du sagst, daß du aus Prag bist? Du kümmerst dich um nichts. Wo lungerst du denn den ganzen Tag herum?“

„Ich bin erst vor einer Stunde vom Divisionsgericht gekommen.“

„Das is ein anderer Art, Kamerad, da komme ich dich noch heute besuchen. Läute zweimal ab.“

„Schwejt wollte sich die Pfeife anzünden, als das Telefon abermals klingelte: „Steigt mir am Budek mit eurem Telefon,“ dachte Schwejt, „ich wer mich mit euch unterhalten!“

„Hallo, wer dort? Hier Ordonnanz Schwejt von der 11. Marschkompanie.“ An der Antwort erkannte Schwejt die Stimme Oberleutnant Lufschs:

„Was treibt Ihr dort alle? Wo ist Waner, rufen Sie sofort den Waner zum Telefon!“

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel. Einfach in gut 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Auf der Flucht.

Katzenlied *)

Da aus dem verwilderten Sachalin ich floh, mußt' über türmendes Meer ich flieh'n.

Dort leuchten Sonne und Sterne nicht, am Himmel glüht ein blutiges Licht.

Die eisernen Ketten ich zerriß, zerbrach die stählernen Riegel,

Der Wintersturm erregt mir keine Schrecken.

Ich laß' mich nimmermehr verdrücken, von neuem in Verliehen.

Wahres Geschichten.

Mitgeteilt von T. G.

In den Jahren vor dem glorreichen Feldzug, also so um 1908/10 herum, wurde von der Kanzlei der Mecklenburg-Schwediner Regierung ein Schreiben an die Behörden rundgeschickt mit dem Ersuchen, die Anzahl der anfliegigen Sozialdemokraten anzugeben.

Eine kurze Anfrage seinerseits nach Schwedt, und die Rückantwort: Sozialdemokraten seien solche Leute, die mit der jetzigen Staats- und Wirtschaftsform nicht einverstanden sind.

Der Grabower fragte sich den Kopf. Gab es denn solche Leute in seinem Bezirk? War einer im Dorf nicht zufrieden mit der Welt, wie sie jetzt so herrlich bestand?

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen, dem die übliche akrobatische Hopterei so fremd als möglich ist.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Der Löwe.

Von Hermann Julia zur Mühle.

Dunkelheit herrscht in der engen Stube, dumpfe, herzbeklemmende Finsternis. Aus der nebenanliegenden Küche tönen leise Schritte, die sich dann entfernen.

Die Mutter ist fortgegangen, säuselt das jüngste Mädchen: „Warum geht sie immer so früh fort, läßt uns allein?“

„Die kleinen Brüder wollen schon um sieben Uhr frische Brötchen haben,“ erklärt der älteste Bruder, der bereits die Welt kannte.

„Weil wir arm sind,“ erwidert der älteste Bruder. „Still. Dann bringt vom Hof das Geräusch leiser Trippelns in die Stube.“

„R ist schon da!“ „Nein, das war der Wind.“ „Sieh nach, Annie.“

„Das kleine blonde Mädchen klammert sich an die Schwester.“ „Nein, nein, ich fürchte mich.“

„Ein langsames schweres Knarren wird laut.“ „R ist wirklich schon da!“

„Will Todesverachtung erhebt sich der Älteste.“ „Er ist sieben Jahre alt — und schleicht auf den Zehenspitzen zum Fenster.“

„Ja, er ist da, der Löwe ist da!“ Die kleinen Mädchen beginnen zu weinen.

*) Im zaristischen Rußland nannte man die berüchtigten libidinösen Strafanstalten die Katonga. Eine Sammlung dieser Lieder wurde von Artur Schöndel ins Deutsche übertragen.

„Nun weinen schon drei; der Älteste schluchzt männlich entschlossen die Tränen hinunter; er muß die Geschwister beruhigen; wenn die Jüngste schluchzt, werden sich die Nachbarn besorgen.“

„Es gibt auch gute Löwen,“ spricht er mit erpönter Stimme. „Nicht alle Löwen sind böse.“

„Aber die drei Kleinen glauben seinen Worten nicht.“ „Kütti, Kütti!“ weint die Älteste. „Wo bist du? Ich fürchte mich! Warum gehst du immer fort?“

„Und der Zweitälteste, mit dem blauen Gesicht, sügt schluchzend hinzu: „Kinder, die keine Mutter haben, werden vom Löwen aufgefressen.“

„Hier kleine Kinder schmiegen sich zitternd eng aneinander und warten voll Angst auf die ersten Sonnenstrahlen, da die Nachbarn erwachen und den Löwen fortjagen werden.“

„Und dennoch ist die Angst der vier Kleinen berechtigt. Vor ihrem Fenster liegt lauernd, sprunghaft ein grimmigges Raubtier, das sie verschlingen will: die Katonga.“

„Die vier Kleinen Kinder werden heranwachsen, falls der Löwe sie nicht verschlingt.“

„Da werden die vier Geschwister einander ansetzen, mit einem besetzten Lachen auf den blauen abgemagerten Gesichtern, — und vielleicht wird eines — einerlei, ob das Älteste oder das Jüngste, — sagen, ob es denn nicht auch den vielen Millionen Arbeitern gelingen müßte, die andere, die gefährlichere Bestie für immer ungeschädlich zu machen.“

Zur Beethovenfeier der Arbeiterchöre.

Alberthalle, am 7. März, 8 Uhr abends.

Die zwei Arbeiter-Chororganisationen (Dynamische und Lichtliche Chöre), die trotz der schlechten Verhältnisse ein „Arbeiter-Sändel“ veranstalteten, geben am 7. März zum 100. Todestag Beethovens ein Konzert, dem eine erste Feier vorausgeht.

Als sich die beiden Chorvereinigungen zu dieser gemeinsamen Feier entschlossen, waren sie vor allem von dem Gedanken befeuert, Werke zu wählen, die selten zur Aufführung gelangen.

Die im Jahre 1807 entstandene und ungeheuer dramatisch gestaltete Coriolan-Operette ist vom gleichen Gigantentum erfüllt wie die etwas später komponierte C-Moll-Sinfonie.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Kleine Chronik.

Funf der Woche. Wer unter zwanzig Räuber fällt, der wird dem einen schon dankbar sein, der ihn nur ab und zu einmal freundlich anblickt. Der Leipziger Sender blickt uns manchmal freundlich zu.

Wercher deutsche Sender hielt es für nötig, des ersten deutschen Reichspräsidenten zu gedenken? Die Verdienste des Leipziger Senders können auch nur mit Hilfe Einsteiner Theorien entdeckt werden.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

besessen zu urteilen, ob die Haltung Eberts gegen die Bolschewiken besonders hervorgehoben werden mußte und ob die Vaterlandsliebe die Eigenschaft des ersten deutschen Präsidenten war, die ihn am meisten ausgezeichnet hat.

Am Mittwoch: das Violinkonzert D-Dur von Beethoven, gespielt von Gustav Haecmann, die dritte Leonore-Ouverture und die siebente Beethoven'sche Sinfonie.

Es war höchste Zeit, daß in Mitteldeutschland aus der Dresdener Staatsoper Übertragungen veranstaltet werden.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Die drei Linden hatten ihre bewährte Linie der Gediegenheit ein. Man ist erfreut, hier einem Ballett zu begegnen.

Eingelaufene Schriften.

Margaret Sanger: Die neue Mütterrecht. Geburtsregelung als Antirassist. Elisabeth Groll: Die drei Sinne. Ein Entwurf ihrer Geschichte als Beitrag zur deutschen Flaggenkunde.